



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Haupt-Grund und Lehr-Stuck deß Christlichen Lebens

Bona, Giovanni

Nürnberg, 1729

Das 24. Cap. Wie die Christen leben sollen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-52372](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-52372)

Das vier und zwanzigste Capitel.

Wie die Christen leben sollen?

Also soll ein Christ leben / daß derselbe
 sich von denen Wollüsten des Leibs /
 als vom Fraß und Fülleren des
 Bauchs / von überflüssigem Pracht / eitlem
 Schauspielen / von der Trägheit / von dem
 Ehrgeitz / von eigenem Lob / oder Begierd / ge-
 lobet zu werden / und endlich von übriger Lieb
 des Guth und Geldes enthalten. Den Zorn
 müssen die wahre Christen weit von sich ent-
 fernen / und was sie selbst nicht gerne leiden
 wollen / sollen sie viel weniger anderen thun ;
 Sie sollen nichts träg und nachläßig thun /
 nichts vermessen / oder nur erdicht / oder dem
 Schein nach ; Dann ein jede Übung des
 Christlichen Lebens / und eine jede Würckung
 der äußerlichen Tugend / wann sie nicht von
 dem innerlichen Geist / und von der Wahrheit
 bekräftiget wird / so ist sie nichts anders / als
 ein Heuchelen / und ein Schauspiel. Es ge-
 schicht offtermahls / daß bößhafftige Leuth
 auch die edleste Thaten deren Heiligen in de-
 nen öffentlichen Schauspielen anführen ;
 Dieser stellet vor die Beständigkeit eines Mar-
 tyrers / ein anderer die Züchtigkeit einer Jung-
 frauen / jener eines Heiligen Apostels / oder
 Christi

Christi des Herren selbstem vornehme Thaten; Nachdem aber diese Vorstellung vorbey / so nehmen sie gleich eine andere / ja öfters eine schändliche und ungebührliche Person an sich; Also thun auch diese / welche nur die äußerliche Werk nach dem Schein und äußerlichen Ansehen verrichten / sie seynd als wie die Gauckler und Comödi-Spieler / welche / obschon sie in sich selbstem von aller Tugend und Heiligkeit weit entfernet seyn / dennoch eine Person einiger Heiligkeit vorstellen wollen / obschon ihriges Leben und Sittengang und gar entgegen seyn. Derowegen seynd wahrhaftig wenig Christen / welche zu dem Gipffel der Christlichen Vollkommenheit gelangen: aber warum? was ist die Ursach? Dieses ist die Ursach / weilen sie ihre Werk nicht in dem Geist der Wahrheit verrichten und vollbringen. Es gehen bey ihnen denen guten Exempeln Christi und Gebothen weit bevor die Wahl-Sprüche dieser Welt / die Grund-Regeln aber / welche uns von der Natur eingepflanzet seyn / ziehet man zu denen Lastern / und zur Bosheit. Dieweilen wir nun unter solchen Menschen wohnen / welche vom falschen Bahn der Lehr verführet seyn / so soll ein jeder bey sich selbstem erforschen: ob er dann auch selber weiß / oder nicht / was recht und billig ist / und ob er auch seinem

Ambt

Das vier und zwanzigste Capitel. 79

Ambt und Stand genug thue? Der Weg
der Wahrheit ist einerley / und unveränder-
lich / wer aber den rechten Weg gehen will /
der soll die Erden nicht anschauen / sondern
den Himmel / er soll nicht den Menschen nach-
folgen / sondern Gott / welcher da ist: der
Weg / die Wahrheit / und das Leben.

Durchlauchte Helden ihr! die ihr die
Welt bekriegeret /
Samt ihrer Eitelkeit / Macht / Hos-
heit / und dem Glück /
Euch selbst bestürmet habt / des Fleis-
ches Trieb besieget /
Drum bleibet euch die Kron / ein
grosser Lohn zurück.

Das fünff und zwanzigste Capitel.

Daß die äusserliche Werck durch den
innerlichen Geist sollen bekräftig-
get werden.

WAn soll vor allen Dingen beobachten/
damit der Sinn in unserem Thun
und Lassen nicht die Oberhand / und
das erste Orth gewinne / dann von diesen
komet alles Ubel her; darumen auß eben
dieser Ursach können wir uns selbst nicht
trauen / und wissen / ob wir etwas Gutes
gethan